

Medizin im Fokus

Ausgabe 03|2022

Das Zuweisermagazin



Mit kleinen Schnitten gegen
den Krebs: daVinci[®]-assistierte
Rektumchirurgie

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

bevor die vorweihnachtliche Stimmung einkehrt, möchten wir in unserer 7. Ausgabe des Zuweisermagazins einen Blick auf die vergangenen Monate werfen und Entwicklungen in unserer EvB Gruppe Revue passieren lassen.

Dazu haben wir Ihnen in gewohnter Art und Weise Neuigkeiten aus den Kliniken, wie beispielsweise die Eröffnung von neuen Zentren und Ambulanzen, zusammengetragen. Selbstverständlich finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder Informationen zu unseren neuen Kolleginnen und Kollegen.

Wir wollen auch einen Blick auf unseren **Themenschwerpunkt** in dieser Ausgabe werfen: noch immer erkranken in Deutschland jährlich 70.000 Frauen und Männer an Darmkrebs. Damit zählt der Darmkrebs zu der zweithäufigsten bösartigen Erkrankung. In der Statistik der Krebstodesursachen steht dieser ebenfalls auf Platz zwei. Darmkrebs entsteht oft unbemerkt über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren aus einem Polypen. Die Heilungschancen hängen sehr davon ab, wie frühzeitig die Erkrankung erkannt wird.

Unser Darmzentrum ist seit Jahren auf die Behandlung von Darmkrebs spezialisiert und setzt dabei auf schonende Operationstechniken. So werden in unserem Zentrum die meisten Eingriffe am Dick- und Enddarm in minimal-invasiver Chirurgie durchgeführt. In unserem Themenschwerpunkt gibt Prof. Henry Ptok einen Einblick in die Herausforderungen, Techniken und Chancen der Behandlung von Darmkrebs.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der Ernst von Bergmann Gruppe ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen
Ihr

Dr. med. Christian Kieser
Ärztlicher Direktor
Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam



Diese Themen haben wir in dieser Ausgabe des Zuweisermagazins für Sie vorbereitet:

Schwerpunkt

- daVinci®-assistierte Rektumchirurgie

Neues aus den Kliniken

- Brustkrebsmonat Oktober
- Demenz und Gangstörung?
- Interdisziplinäres Wundzentrum zertifiziert
- Rezertifizierung der Schlaganfallereinheit
- Speiseröhrenkrebszentrum rezertifiziert
- Re-Akkreditierung Kinderschutzgruppe
- Bettenkapazität der KJP
- EvB beim ESMO-Jahreskongress
- Lipödem-Zentrum in Forst eröffnet
- Room of Safety
- Besuch aus São Tomé

Personalien

- Mit radiologisch-interventioneller Tumorthherapie zum Professortitel
- Neue Kolleginnen und Kollegen
- Start ASV-Ambulanz Neuromuskuläre Erkrankungen
- Erste HMU-Professoren berufen

Sonstiges

- Neue Webseite EvB Gruppe
- Veranstaltungen

Themenschwerpunkt

daVinci®-assistierte Rektumchirurgie

Jedes Jahr trifft die Diagnose eines Rektumkarzinom – ein bösartiger Tumor im Enddarm – alleine in Deutschland rund 18.000 Patient*innen; davon betroffen sind etwa 11.000 Männer und 7.000 Frauen.

Die Chirurgie bietet bei nicht-metastasierten Tumoren mit der onkologischen Resektion die einzige Chance auf Kuration, wenngleich die Resektion heute Stadien-abhängig von weiteren Therapiemodalitäten (Strahlentherapie, Chemotherapie) flankiert wird. Aber auch bei oligo-metastasierten Karzinomen kann nach chirurgischer Intervention im Rahmen eines multimodalen Therapieansatzes eine potentielle Chance auf Kuration bestehen.

Bei tiefer Tumorlokalisation, das heißt einem geringen Abstand des Primärtumors vom Anus, stellt die onkologisch adäquate Resektion des Rektums resp. Rektumkarzinoms inklusive des zugehörigen Lymphabstromgebietes mit hoher Qualität (Totale mesorektale Exzision, TME, Abbildung 1) einen hohen Anspruch an die operative Expertise. Dieser resultiert nicht zuletzt aus der engen nachbarschaftlichen Beziehung des unteren Rektumabschnittes und umgebenden Lymphgewebes zu vor allem funktionell (Kontinenz) relevanten Strukturen.

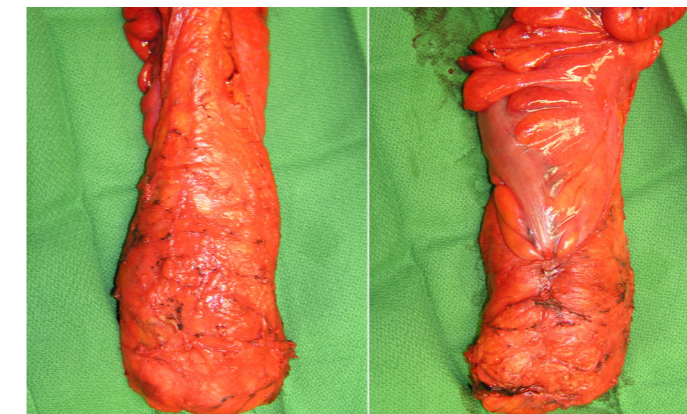
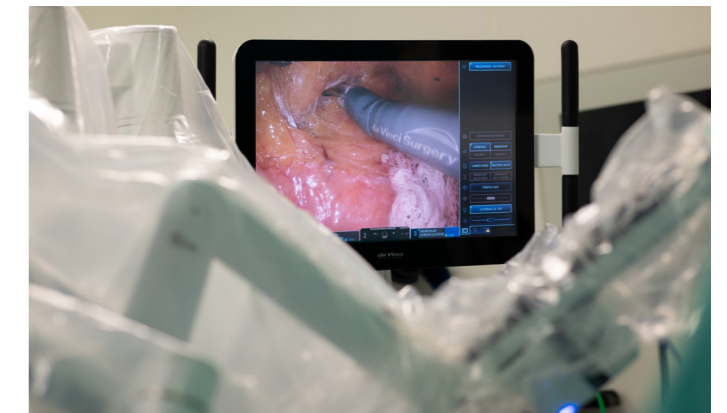


Abbildung 1: Dorsal-Ansicht und Ventral-Ansicht eines Rektumresektates nach tiefer anteriorer Rektumresektion mit zirkumferentiell geschlossener, mesorektaler Hüllfaszie.

Ogleich die Vorteile eines minimal-invasiven Zugangsweges zum Operationsgebiet für viele Eingriffe durch eine Vielzahl an Studien schon lange belegt sind, lag der Anteil der über den minimal-invasiven Zugang resezierten Rektumkarzinome in aktuellen Analysen in den USA bei ca. 45 Prozent [3] und in den Niederlanden bei 73 Prozent [4]. Verlässliche aktuelle Erhebungen für Deutschland fehlen. Schätzungsweise dürften ca. 40 Prozent der Rektumresektionen über den minimal-invasiven Zugang durchgeführt werden. Die minimal-invasive Resektion kann konventionell-laparoskopisch oder heute auch robotisch assistiert durchgeführt werden.

Neben der erforderlichen Expertise in der minimal-inva-

siven Chirurgie (MIC) waren es bisher auch technische Limitierungen, die eine durchgehende Anwendung der MIC insbesondere beim tief-sitzenden Rektumkarzinom in der breiten Versorgung unter den gegebenen Qualitätsanforderungen immer noch begrenzen.





Prof. Dr. med. habil. Henry Ptok während einer Resektion eines Rektumkarzinoms

Mit dem daVinci®-System (Fa. Intuitive, CA, USA) stand das erste System für robotisch-assistierte minimal-invasive Eingriffe zur Verfügung. Technische Innovationen wie das EndoWrist®, aber auch die stabile, durch den Operateur direkt steuerbare und zoombare 3D-Sicht in den Operationssitus, eine elektronische Tremor-Reduktion sowie weitere Neuerungen, lassen anspruchsvolle Präparationen in unmittelbarer Nähe zu den umgebenden sensiblen Strukturen zu, wodurch einige Limitierungen der konventionellen MIC überwunden werden konnten. Die technischen Vorteile, die das daVinci®-System für die robotisch-assistierte laparoskopische Resektionen bietet, finden nicht zuletzt ihren Niederschlag in einer gegenüber der konventionell-laparoskopischen Resektion geringeren Konversionsrate [5, 6]. Einzelne Zentren berichten auch über eine höhere onkologische Qualität. [7].

Seit 2019/2020 steht dem Darmzentrum Potsdam das daVinci® X-System für die Durchführung robotisch-assistierter MIC-Eingriffe zur Verfügung. Seither werden mit steigendem Anteil (2019: 14 Prozent, 2020: 47 Prozent; 2021: 100 Prozent) auch Rektumresektionen mit diesem System operativ behandelt.

Das Darmzentrum Potsdam unter der Leitung von Prof. Ptok, ist seit seiner Gründung im Jahr 2009 das am längsten bestehende Zentrum seiner Art im Land Brandenburg und durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert.

Auch wenn in den letzten Jahren ein Rückgang der Inzidenz zu verzeichnen ist, starben im Jahr 2019 in Deutschland immer noch 3.000 Frauen und 4.500 Männer (rohe Fallzahl) infolge eines Rektumkarzinoms [2].

Kontakt

Prof. Dr. med. habil. Henry Ptok
Leitung Darmzentrum Potsdam
Department für Koloproktologie
E-Mail: jana.lange@klinikum-evb.de
Telefon: 0331 241-35236

Referenzen

- [1] Emrich K, Kraywinkel K. Epidemiologie des Rektumkarzinoms in Deutschland. *Onkologie*. 2020;26:1085 - 94.
- [2] https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Datenbankabfrage/datenbank-abfrage_stufe1_node.html (Abfrage 22.04.2022)
- [3] Lee GC, Bordeianou LG, Francone TD, Blaszkowsky LS, Goldstone RN, Ricciardi R, Kunitake H, Qadan M. Superior pathologic and clinical outcomes after minimally invasive rectal cancer resection, compared to open resection. *Surg Endosc* 2020. 34; 3435 - 48.
- [4] Rutgers ML, Detering R, Roodbeen SX, Crolla RM, Dekker JW, Tuynman JB, Sietses C, Bemelman WA, Tanis PJ, Hompes R, Dutch ColoRectal Audit Group. Influence of Minimally Invasive Resection Technique on Sphincter Preservation and Short-term Outcome in Low Rectal Cancer in the Netherlands. *Dis Colon Rectum* 2021. 1;64:1488 - 500.
- [5] Safiejko K, Tarkowski R, Koselak M, Juchimiuk M, Tarasik A, Pruc M, Smereka J, Szarpak L. Robotic-assisted vs. standard laparoscopic surgery for rectal cancer resection: A systematic review and meta-analysis of 19,731 patients. *Cancers (Basel)* 2021.30;14:180.
- [6] Prete FP, Pezzolla A, Prete F, Testini M, Marzaioli R, Patriiti A, Jimenez-Rodriguez RM, Gurrado A, Strippoli GFM. Robotic versus laparoscopic minimally invasive surgery for rectal cancer. A systematic review and meta-analysis of randomized controlled trials. *Ann Surg*. 2018;267:1034 - 46.
- [7] Aselmann H, Kersebaum JN, Bernsmeier A, Beckmann JH, Möller T, Egberts JH, Schafmayer C, Röcken C, Becker T. Robotic-assisted total mesorectal excision (TME) for rectal cancer results in a significantly higher quality of TME specimen compared to the laparoscopic approach-report of a single-center experience. *Int J Colorectal Dis*. 2018;33:1575 - 81.

Neues aus den Kliniken

Brustkrebsmonat Oktober

Auch in diesem Jahr stand der Oktober ganz im Zeichen des Kampfs gegen den Brustkrebs.

Um gemeinsam mehr Bewusstsein für diese Erkrankung zu schaffen, hat das Brustzentrum Potsdam den typischen Weg einer Brustkrebspatientin vorgestellt. Wichtige Ansprechpartner*innen und Einrichtungen haben einen Einblick in den Klinikalltag gewährt und deren Aufgabenbereiche genau vorgestellt.

Daraus entstanden ist eine Fotoreihe mit Beiträgen die verdeutlichen, dass alle Beteiligten des Brustzentrums an 365 Tagen im Jahr Hand in Hand zusammen arbeiten. Stets mit dem Ziel, die bestmögliche individuelle Behandlung für jede betroffene Frau zu entwickeln und sie beim Kampf gegen den Krebs zu unterstützen.

Alle Beiträge können auf unserer Seite nachgelesen werden: [Themenspecial Brustkrebs](#)



Kontakt

Brustzentrum Potsdam

Zentrumsleitung: Prof. Dr. med. Dorothea Fischer
E-Mail: frauenklinik@klinikum-evb.de
Telefon: 0331 241-35604

Demenz und Gangstörung?

An Hydrozephalus denken, wie Hausarzt **Dipl. med. Olaf Peter** (Gemeinschaftsarztpraxis Pirschheide), als ihn eine 41-jährige Patientin aufsuchte und über Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und eine Gangunsicherheit klagte.

Im MRT bestätigte sich die Verdachtsdiagnose eines chronischen Hydrozephalus vor dem Hintergrund einer Aquädukt-Stenose (>). Eine Urininkontinenz als 3. Kardinalsymptom der klassischen Hakim-Trias lag nicht vor. Sie wies einen vergrößerten Kopfumfang jenseits der 97. Perzentile auf. Die endoskopische Herstellung einer Liquordeviation über den Boden des III. Ventrikels (Ventrikulostomie >>) resultierte sofort in einem sichereren Gangbild. Ihr Abschneiden im MOCA-Test verbesserte sich allerdings noch nicht signifikant bei der postoperativen 2 Monats-Kontrolle.

Ein bis zum Erwachsenenalter nicht zuvor symptomatischer Hydrozephalus wird als „Long-standing overt ventriculomegaly in adults (LOVA)“ bezeichnet. Liegt (wie in diesem Fallbeispiel) eine Aquäduktstenose zugrunde, spricht man auch von „late-onset idiopathic aqueductal stenosis (LIAS)“ [1]. Zu unterscheiden sind diese Entitäten vom „normal pressure hydrocephalus (NPH)“ des älteren Patienten. Wichtig: Während sich eine LIAS wie oben beschrieben endoskopisch operieren lässt, sind LOVA und NPH nicht-obstruktive Hydrozephalus-Bilder, welche einen ventrikuloperitonealen Shunt erforderlich machen.



Kontakt

Dr. med. Holger Joswig
Klinik für Neurochirurgie
E-Mail: holger.joswig@klinikum-evb.de
Telefon: 0331 241-37953

Referenzen

- [1] Palandri G, Carretta A, La Corte E, et al. Open-aqueduct LOVA, LIAS, iNPH: a comparative clinical-radiological study exploring the "grey zone" between different forms of chronic adulthood hydrocephalus. *Acta Neurochir (Wien)*. 2022;164(7):1777-1788. doi:10.1007/s00701-022-05215-9

Interdisziplinäres Wundzentrum zertifiziert

Das Klinikum Ernst von Bergmann erhält durch die Initiative chronische Wunde e.V. (ICW) das ICW Wundsiegel® als Medizinisches Wundzentrum und entwickelt das seit 2016 zertifizierte stationäre Wundmanagement damit weiter. Diese Neubildung und Zertifizierung des interdisziplinären und interprofessionellen Wundzentrums ist ein weiterer Baustein in unserer patientenzentrierten Versorgung.

Nachdem die Klinik für Plastische Chirurgie unter der Leitung von **Priv.-Doz. Dr. med. Ghods** im Jahr 2016 das Wundsiegel Stationäres Wundmanagement nach ICW erhalten hat, konnte nun ein interdisziplinäres Wundzentrum mit fachübergreifender Zusammenarbeit für das gesamte Klinikum etabliert werden. Das Team rund um **Dr. med. univ. Rick Bidassek**, Klinik für Plastische Chirurgie, wurde stetig erweitert und nun erfolgreich zertifiziert. „Die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Medizinisches Wund-

zentrum nach ICW sind die Erfüllung von strukturellen und fachlichen Anforderungen, interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems“, erklärt Dr. med. univ. Rick Bidassek, Leitung des Wundzentrums Ernst von Bergmann. Er fügt

an: „Die Anforderungen, die im Rahmen der Zertifizierung an die Wundzentren gestellt werden, tragen zur verbesserten Behandlung und Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden in jeder Phase der Heilung bei.“

Tendenz der Patient*innen mit chronischer Wunde steigt In Deutschland leben aktuell rund 1,8 Millionen Menschen, die unter einer chronischen Wunde leiden, und diese Zahl steigt stetig an. Die zunehmend ältere Bevölkerung und die Anzahl anfälliger Patient*innen für chronische Wunden infolge von bestehenden Grunderkrankungen, wie Diabetes mellitus und Gefäßerkrankungen sind nur zwei Faktoren. Zu den chronischen Wunden zählen neben offenen Beinen, Dekubitus und dem Diabetischen Fußsyndrom alle Wunden, die trotz adäquater Behandlung nach acht Wochen nicht abgeheilt sind. Daraus resultierend entstehen erhebliche Einschränkungen der Lebensqualität für die Patient*innen durch stark ausgeprägte Schmerzen, Geruchsentwicklung und Krankenhausaufenthalte. Schwere Verläufe mit Blutvergiftung

oder der Notwendigkeit von Amputationen können darüber hinaus ebenfalls auftreten.

Die Behandlung von chronischen Wunden gewinnt deshalb immer mehr an Bedeutung. „Das Ulcus cruris, also das offene Bein, und das Diabetische Fußsyndrom haben als Ursache eine Störung des Wundheilungsprozesses durch mehrere Faktoren. Zudem rückt auch der Dekubitus, ein Hautschaden als Folge von anhaltendem Druck auf eine Hautstelle, immer mehr in den Fokus. Aus diesem Grund ist die Notwendigkeit der qualifizierten Behandlung mit Kausal- und Lokaltherapie in einem zertifizierten Wundzentrum so bedeutend“, betont Dr. med. univ. Bidassek.

Fokus auf fachübergreifender Zusammenarbeit
Neben den bereits zertifizierten Wundexpert*innen und Wundbeauftragten im Bereich der Pflege, zählen die Fachabteilungen der Plastischen Chirurgie, Angiologie, Diabetologie, Geriatrie, Gefäßchirurgie und Radiologie ebenfalls zum Wundzentrum.

In gemeinsamen Wundkonferenzen werden die einzelnen Behandlungsfälle ganzheitlich betrachtet, um individuelle und schonende Behandlungspläne zu entwickeln. Ein ganz entscheidender Vorteil für die Patient*innen ist die Erfahrung der einzelnen Fachbereiche, die im Wundzentrum

zusammen arbeiten und sich ergänzen. Dadurch erhalten die Betroffenen einen Behandlungsplan, der aus mehreren Blickwinkeln betrachtet wurde und werden dennoch zentral an einem Ort behandelt.

Mit der Zertifizierung als Medizinisches Wundzentrum nach ICW zeigt das Klinikum Ernst von Bergmann erneut, dass die hohen Anforderungen der interdisziplinären Behandlung von Patient*innen mit chronischen Wunden in der täglichen Routine erfolgreich etabliert sind.

Kontakt

Dr. med. univ. Rick Bidassek
Leitung Wundzentrum EvB
E-Mail: wundzentrum@poliklinikevb.de
Telefon: 0331 241-37802



Wenn jede Minute zählt: Erfolgreiche Rezertifizierung der Schlaganfallereinheit

Die Schlaganfallereinheit („Stroke Unit“) der Neurologie am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam wurde von der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe erneut als überregionale Stroke Unit zertifiziert. Aufgrund des hohen Niveaus der Schlaganfallversorgung und der hervorragenden abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit eines Spezialistenteams bestehend aus Neurologen, Neuroradiologen, Gefäßchirurgen, Kardiologen, spezialisierten Pflegekräften, Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten sowie modernster Technik konnte die Stroke Unit der Klinik für Neurologie erneut das Zertifikat für weitere drei Jahre erhalten.

Die Abläufe der Klinik sind für schnellstes Handeln bei Schlaganfällen ausgelegt und erfüllen somit die für Patientinnen und Patienten immerwährende und überlebenswichtige Anforderung „Time is Brain“. Um die Zertifizierung zu erlangen, müssen die Mitarbeiter*innen besondere Qualifikationen in der Behandlung von Schlaganfallpatient*innen nachweisen. Definierte Anforderungen an räumliche und apparative Ausstattung müssen erfüllt und alle Behandlungsabläufe genau festgelegt sein. Teil der Zertifizierung ist auch die Überprüfung der Qualität bisher durchgeführter Behandlungen. Insgesamt dauerte die Prüfung durch die externen Auditoren einen Tag.

„Die erneute Zertifizierung ist für uns ein schöner Erfolg und belegt, dass wir die Patient*innen nach höchsten Qualitätskriterien behandeln.“ betont **Priv.-Doz. Dr. med. Andrea Rocco**, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie und Leiter der Stroke Unit. Acht Betten stehen für die schnellstmögliche Behandlung von Schlaganfall-Patient*innen zur Verfügung. „Unsere Stroke Unit bietet die optimale Versorgungsmöglichkeit, zudem können wir auf

alle relevanten medizinischen Untersuchungen wie z.B. einen Computertomographen oder einen Magnetresonanztomographen zurückgreifen.“ erläutert Rocco. Die Prognose für die Patient*innen ist deutlich besser, wenn die Versorgung an einer zertifizierten Schlaganfallereinheit erfolgt.

„Egal ob systemische Thrombolysse oder intrakranielle Thrombektomie: die Schlaganfallereinheit am Klinikum Ernst von Bergmann arbeiten eng zusammen, um die Patientinnen und Patienten möglichst schnell und therapeutisch effektiv zu versorgen. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung und ich danke dem gesamten Team.“ so Prof. Dr. med. Martin Südmeyer, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Kontakt

Priv.-Doz. Dr. med. Andrea Rocco
Klinik für Neurologie und Klinische Neuropsychologie
E-Mail: andrea.rocco@klinikumevb.de
Telefon: 0331 241-37102

Interdisziplinäres Ösophaguskarzinomzentrum erfolgreich rezertifiziert



Unser multidisziplinäres Speiseröhrenkrebszentrum ist am 29. und 30. September 2022 von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) bzw. OnkoZert erfolgreich rezertifiziert worden. Ganz besonders freut uns, dass wir die neue Mindestmengenvorgabe des

Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) von 26 Ösophagusoperationen in diesem Jahr bereits deutlich übertroffen haben.

Dies möchten wir zum Anlass nehmen und uns herzlich bei allen Zuweisenden für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Dank dieser wirklich sehr guten Zusammenarbeit ist die onkologische Ösophaguschirurgie mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Onkologischen Zentrums.

Kontakt

Univ. Prof. Dr. med. habil. Sven-Christian Schmidt
Leiter des Speiseröhrenkrebszentrums
E-Mail: sabrina.heidelberg@klinikumevb.de
Telefon: 0331 241-35602

Erfolgreiche Re-Akkreditierung unserer Kinderschutzgruppe

Am 04. Oktober durfte sich die Kinderschutzgruppe des Klinikum Westbrandenburg, Kinder- und Jugendklinik am Standort Potsdam über die erneute Akkreditierung nach dem Standard der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) freuen.

Die Kinderschutzgruppe unter der Leitung von **Dr. med. Petra Degenhardt**, Chefärztin der Klinik für Kinder und Jugendchirurgie, ist seit 2012 etabliert. Seitdem ist sie integrierter Bestandteil des Leistungsauftrages aller medizinischen Professionen innerhalb des Potsdamer Klinikums und feste Ansprechpartnerin für Behörden, Institutionen und Mediziner*innen außerhalb der Ernst von Bergmann Gruppe zur Verhinderung von Gewalt und Vernachlässigung an Kindern und Jugendlichen.

Die exzellente Qualität der Kinderschutzgruppe am Potsdamer Klinikum hinsichtlich Diagnostik und Versorgung wurde im Oktober 2022 durch die erneute Akkreditierung nach dem Standard der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) offiziell bestätigt. Die Kinderschutzgruppe setzt sich aus Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen, Therapeut*innen und Pflegekräften zusammen. Die Mitglieder kommen aus den Fachbereichen Kinder- und Jugendchirurgie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendmedizin und Neuro- und Sozialpädiatrie und arbeiten als interdisziplinäres Team zusammen.

Bettenkapazität der Kinder und Jugendpsychiatrie (KJP)

„Mindestens 20 weitere Betten brauchen wir dringend“ führt Chefarzt **Dr. med. Stephan Towfigh** im Gespräch mit der Chefredakteurin Sabine Schicketanz der Zeitung Potsdamer Neueste Nachrichten (PNN) im August 2022 an. Towfigh äußert sich über die schwierige und belastende Situation hinsichtlich der unzureichenden Bettenverfügbarkeit und den daraus resultierenden monatelangen Wartezeiten für die jungen Patient*innen. Als Grund für die dringend erforderliche Bettenaufstockung benennt er die steigende Anzahl psychisch belasteter Grundschulkin- der. Auch über die Folgen äußert er sich gegenüber der PNN besorgt: „mit Verlängerung des Leidens der Kinder, droht eine Chronifizierung der seelischen Erkrankung“, sagt Towfigh.

Die KJP am Klinikum Ernst von Bergmann betreut Kinder im Alter von fünf bis 18 Jahren. Die Klinik verfügt neben einer großen Institutsambulanz über insgesamt vier Stationen und behandelt mit den ca. 90 Mitarbeitenden rund um die Uhr 35 Kinder und Jugendliche vollstationär, die beispielsweise unter psychotischen Erkrankungen, Depressionen, Sozialverhaltensstörungen, Angstzuständen oder Essstörungen leiden, suizidgefährdet sind oder sich selbst verletzen.



Dabei wird jede Verdachtsaufklärung bzw. jeder Kinderschutzfall im Team besprochen und begleitet und ein mögliches Hilfsangebot für die Familie diskutiert.

Ziel der Arbeit der Kinderschutzgruppe Potsdam ist es, Unterstützungsbedarf in Familien sowie Anzeichen von Gewalt, Vernachlässigung und Misshandlungen von Kindern zuverlässig zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. Die Mitglieder der Gruppe möchten einerseits dazu beitragen, dass Kinder, die bereits Gewalt und Vernachlässigung erleben mussten, in Zukunft wirksam davor geschützt werden. Andererseits sollen gefährdete Familien frühzeitig dabei unterstützt werden, sich Hilfe zu holen.

Kontakt

Kontakt Kindernotaufnahme

Telefon: 0331 241-35918

www.evb-gesundheit.de/kinderschutz

Den Artikel finden Sie unter:

[PNN: Wenn die Seele in Gefahr ist – Notruf aus der Potsdamer Psychiatrie](#)

Kontakt

Dr. med. Stephan Anis Towfigh

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

E-Mail: stephana.towfigh@klinikumevb.de

Telefon: 0331 241-41002

EvB beim ESMO-Jahreskongress in Paris

Vom 9. bis 13. September 2022 zog die französische Hauptstadt mehr als 25.000 medizinische Onkolog*innen als Austragungsort des jährlichen ESMO Kongresses an. Als weltweit führende Organisation medizinisch tätiger Onkolog*innen verfolgt die ESMO (European Society of Medical Oncology) die stete Verbesserung der Forschung und vor allem des Versorgungsniveau von Krebspatient*innen.

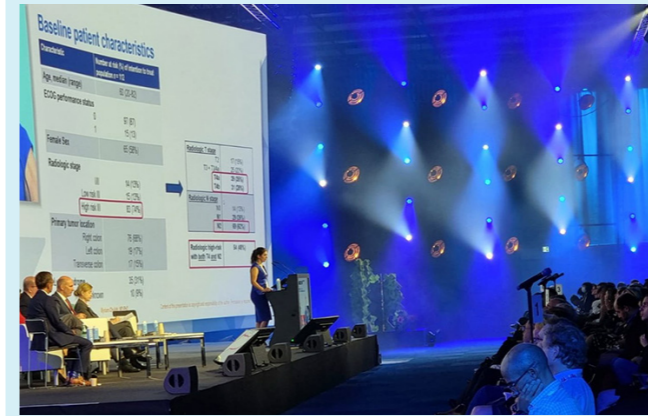


Foto: Cecilia Waldvogel, ESMO

Frau Prof. Dr. Karin Jordan, Chefärztin der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin des Klinikum EvB, gestaltete in ihrer Funktion als ESMO Educational Chair federführend das Fortbildungsprogramm des ESMO Jahreskongresses. Gemeinsam mit Herrn Professor Florian Lordick, Direktor u.a. des Universitären Krebszentrum Leipzig, wurde Frau Professor Jordan als langjährig renommierte Vertreterin der Deutschen Hämatologie und Onkologie die Ehre der Leitung der Presidential Session zuteil. Auf diesem abschließenden Feuerwerk des Kongresses wurden die neuesten hochrangigsten internationalen Forschungsergebnisse präsentiert. Mehr als 5.000 Zuschauer nahmen teil.

Kontakt

Prof. Dr. med. Karin Jordan

Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Sekretariat

E-Mail: jeannette.roggow@klinikumevb.de

Telefon: 0331 241-36002

Lipödem-Zentrum nimmt in Forst die Arbeit auf

Am 14. Oktober stellten Geschäftsführer Hans-Ulrich Schmidt und Chefarzt **Priv.-Doz. Dr. Mojtaba Ghods** das neue Lipödem-Zentrum vor, das die medizinische Versorgung im Landkreis Spree-Neiße bereichert.



(v.l.) **Dr. med. Jana Reinwart** (Leitende Oberärztin), **Priv.-Doz. Dr. med. Mojtaba Ghods** (Chefarzt), **Hans-Ulrich Schmidt** (Geschäftsführer), **Michaela Scharp** (Pflegedienstleitung)

Das Lipödem-Zentrum ist ein Spezialbereich der Klinik für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie der Lausitz Klinik Forst unter der Leitung von Chefarzt **Priv.-Doz. Dr. Ghods**. Hier finden betroffene Patientinnen, die unter einer schmerzhaften Fettverteilungsstörung leiden, schnelle Hilfe und können neben Potsdam und Bad Belzig auch in Forst operativ behandelt werden.

Die Behandlung von schmerzhaften Fettverteilungsstörungen, dem sogenannten Lipödem, ist ein Schwerpunkt der Ernst von Bergmann Gruppe, der seit Oktober 2022 auch am Klinikstandort Forst angeboten wird. Mit der Eröffnung des Lipödem-Zentrums kommt die Geschäftsführung der hohen Nachfrage dieser speziellen Behandlung nach. Für betroffene Patientinnen gibt es damit auch wohnortnah in Forst eine Behandlungsmöglichkeit und schnelle Termine. „Durch die Eröffnung des Lipödem-Zentrums erweitern wir erneut unser Leistungsangebot und bringen das Wissen und die Qualität in Bezug auf die Behandlung des Lipödems in den Landkreis Spree-Neiße“, erklärt **Hans-Ulrich Schmidt**, Geschäftsführer der Lausitz Klinik Forst.

Kontakt

Priv.-Doz. Dr. med. Mojtaba Ghods

Lausitz Klinik Forst

Klinik für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie

E-Mail: mojtaba.ghods@klinikumevb.de

Telefon: 03562 985-251

Room of safety

In einem Patientenzimmer lauern täglich viele kleinere Stolpersteine – für Patientinnen und Patienten und Mitarbeitende gleichermaßen.

Aus diesem Grund wurde in unserem Klinikum ein leerstehendes Patientenzimmer mit vielen versteckten „Stolpersteinen“ ausgestattet. In dem Simulationstraining wurden zwei Fälle (internistisch und chirurgisch) dargestellt. Vor dem Betreten des Zimmers wurden den Teilnehmenden ein paar Eckdaten zu unserem fiktiven Patienten „Herr Müller“ gegeben, auf deren Grundlage dann die Begehung des Room of Safety stattfand.

Nach dieser kurzen „Einlesezeit“ in den Fall, durften die Mitarbeiter*innen in dem Patientenzimmer am und um das Patientenbett nach potentiellen Risiken suchen. Insgesamt 11 Gefahrenquellen, welche die Patientensicherheit akut gefährden, waren versteckt. Im besonderen Fokus standen Thematiken wie Sturzprävention, Patienten- und Medikamentenverwechslung. Insgesamt eine Woche lang hatten unsere Mitarbeitenden der einzelnen Kliniken die Möglichkeit an einem Training teilzunehmen und sich selbst zu testen.

Mit dieser Trainingswoche möchten wir patientensicherheitsrelevante Risiken greifbar machen, um die Achtsamkeit zu steigern. Kurz gesagt: Fehler erkennen und vermeiden.



Hier zu sehen ist Schwester Jenny auf der Suche nach den 11 versteckten Stolpersteinen. Der Teufel steckt oft im Detail, genaues Hinschauen und Prüfen ist gefragt.

Kontakt
PD Dr. med. Graf Popken
 Qualitätsmanagement
 E-Mail: graf.popken@klinikumevb.de
 Telefon: 0331 241-36922

Besuch aus São Tomé

Im August 2022 **Dr. Elisabete Barros** aus São Tomé die Klinik für plastische Chirurgie des Ernst von Bergmann Klinikums, um sich einen Eindruck von unserer medizintechnischen und vor allem anästhesiologischen Ausstattung zu verschaffen.



Frau Barros hat vor 30 Jahren in Leipzig ihre Ausbildung zur Anästhesistin absolviert und ist aktuell eine von zwei Anästhesisten, die für die gesamte Republik São Tomé und Príncipe in Afrika verantwortlich sind. **Dr. Martin Schreiber**, Oberarzt der Klinik für Plastische Chirurgie, hat Frau Barros durch unsere OP-Säle geführt und gemeinsam mit ihr plastisch-chirurgische Eingriffe verfolgt.

Der Kontakt zu unserer Klinik entstand durch die **Dr. Stephan Knabe Stiftung**, die sich seit vier Jahren auf den Inseln São Tomé und Príncipe mit verschiedensten Hilfsprojekten in den Bereichen Bildung und Wirtschaft befasst. Bereits im Juni diesen Jahres reisten zwei unserer Oberärzte der Klinik für Plastische Chirurgie – Dr. Schreiber inklusive – nach São Tomé, um im Hospital Ayres de Menezes mehrere Patient*innen mit schweren Verbrennungsnarben und Fehlbildungen, beispielsweise an den Händen oder im Gesicht, zu behandeln.

Die kommenden Einsätze sollen ungefähr halbjährlich und mit wechselnden Teams stattfinden. Neben der Behandlung der Patient*innen (ca. 15 bis 25 pro Einsatz), soll auch das Krankenhauspersonal vor Ort ausgebildet und geschult werden. Damit das möglich ist, hat die Dr. Stephan Knabe Stiftung aktuell einen Spendenaufruf auf der Plattform [betterplace.org](https://www.betterplace.org) initiiert.

Kontakt
Dr. med. Martin Schreiber
 Klinik für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive
 Mikrochirurgie
 E-Mail: martin.schreiber@klinikumevb.de
 Telefon: 0331 241-37812

Personalien

Mit radiologisch-interventioneller Tumorthherapie zum Professortitel

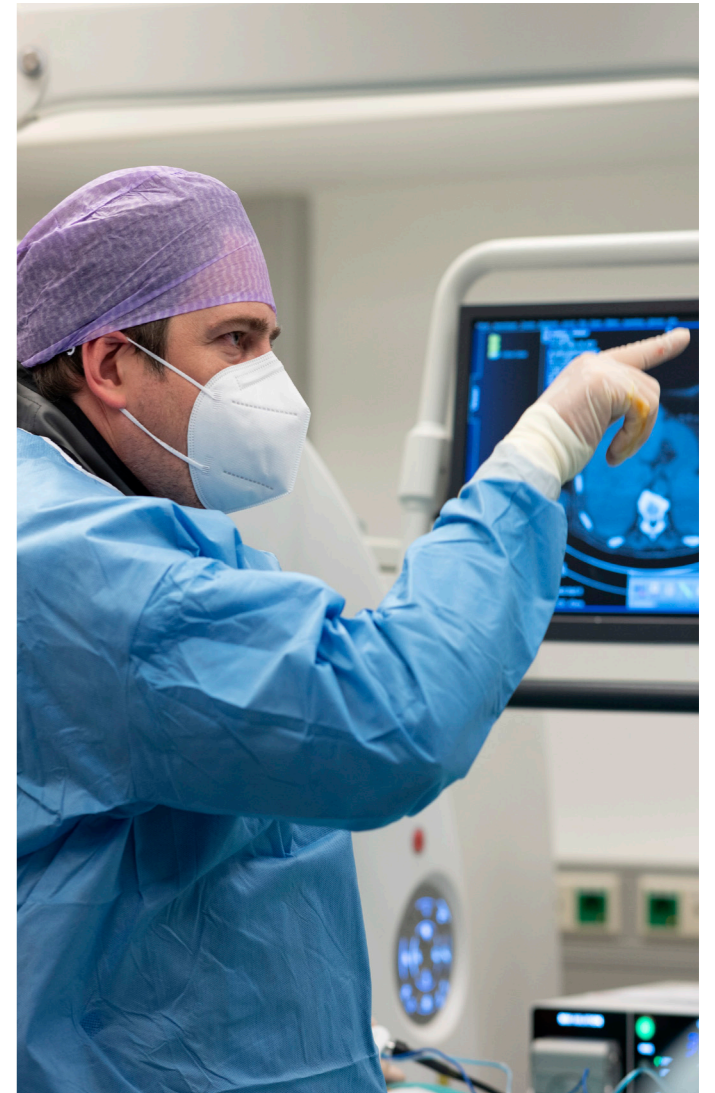
In nur vier Jahren zum außerplanmäßigen Professor: das Klinikum Ernst von Bergmann gratuliert Prof. Dr. med. habil. Lukas Beyer, Chefarzt der Diagnostischen und Interventionellen Radiologie, zur Ernennung zum Professor. Lukas Beyer wurde im Oktober 2022 von der Universität Regensburg zum Professor ernannt. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautet „Navigationstechniken für CT-gesteuerte Interventionen“.

In den letzten vier Jahren legte Herr Beyer den Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeit insbesondere auf die radiologisch-interventionelle Onkologie und untersuchte minimal-invasive Verfahren als ein Baustein der Tumorthherapie. Bereits seit seinem Amtsantritt im Klinikum Ernst von Bergmann vor knapp drei Jahren hat er die Radiologie auf ein hervorragendes Niveau gehoben: stets mit dem Ziel die klinischen Ergebnisse für die Patient*innen zu verbessern.

Im Zuge der Professur hat sich Lukas Beyer hauptsächlich mit der transarteriellen Chemoembolisation und insbesondere mit den perkutanen lokalablativen Verfahren zur Therapie von primären Lebertumoren und Lebermetastasen beschäftigt. Damit stellt die interventionelle Radiologie eine Ergänzung sowie Alternative zum chirurgischen Eingriff da und komplementiert damit die im Klinikum bereits etablierte hochspezialisierte Leberchirurgie. Die minimal-invasive radiologische Tumorablation ist durch ein extrem schonendes Vorgehen gekennzeichnet. Über einen sehr kleinen Einstich – meist nur wenige Millimeter groß – kann der Tumor punktiert und direkt therapiert werden, ohne das umliegende gesunde Gewebe zu schädigen. „Bei der perkutanen Ablation werden unter Bildgebung Tumore in der Leber, den Nieren, der Lunge oder Knochen zerstört. Klassischerweise arbeitet man dabei mit Hitzeentwicklung, alternativ gibt es auch Verfahren, die ohne Hitze sondern mit ultrakurzen starken elektrischen Feldern arbeiten“, erklärt Herr Beyer. Da die Komplikationsrate extrem niedrig ist, sind die radiologisch-interventionellen Verfahren vor allem für ältere Patient*innen eine gute Alternative zum chirurgischen Eingriff.

Neben den Behandlungsmethoden stand für Herrn Beyer insbesondere die Verbesserung des klinischen Ergebnisses für die Patient*innen im Fokus. Herr Beyer ergänzt: „Dazu haben meine Forschungsgruppe und ich die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren in der praktischen Anwendung analysiert, um zu evaluieren, welche Behandlung bei welchen Patient*innen die besten Erfolgchancen ergeben.“

„Mit Herrn Prof. Beyer haben wir einen exzellenten interventionellen Radiologen, der das Klinikum sowohl wissenschaftlich auch klinisch bereichert und Spitzenmedizin auf universitärem Spitzenniveau vertritt.“ erklärt



Hans-Ulrich Schmidt, Geschäftsführer des Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam.

„Durch seine Forschung und Arbeiten baut er stetig das Leistungsspektrum der modernen diagnostischen und interventionellen Radiologie aus. Davon profitieren neben der Wissenschaft vor allem unsere Patient*innen“, sagt Dr. med. Evangelos Tsekos, Zentrumsleiter Medizinische Dienstleistungen.

Herr Beyer wurde von der Universität Regensburg zum außerplanmäßigen Professor ernannt und wird künftig sein Wissen in Form eines Blockpraktikums an die Studierenden weitergeben.

Kontakt
Prof. Dr. med. habil. Lukas Beyer
 Diagnostischen und Interventionellen Radiologie
 E-Mail: lukas.beyer@klinikumevb.de
 Telefon: 0331 241-36702

Seit der letzten Veröffentlichung unseres Zuweisermagazins durften wir viele neue Kolleginnen und Kollegen bei uns begrüßen. Einige stellen wir Ihnen nachfolgend vor.



Seit 01. August 2022 verstärkt die Oberärztin **Dr. med. Anne Krüger** das Team des **Herzkatheterlabors der Klinik für Kardiologie**. Die Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie mit der Zusatzqualifikation Spezielle Rhythmologie (DGK) studierte an der Charité und absolvierte ihre Facharztausbildung an der Universitätsmedizin Greifswald. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Invasive Elektrophysiologie und aktive Herzrhythmusimplantate.

Seit August 2022 verstärkt **Priv.-Doz. Dr. med. Ines Schönborn** das Team der **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** als neue Oberärztin der **Pränatalmedizin**. „An der Pränatalmedizin gefällt mir besonders, dass es in der Regel ein so lebensbejahendes und positiv besetztes Fach darstellt. Bei der Betreuung der Schwangeren, auch in schwierigen Situationen, ist neben der hohen fachlichen Expertise ein besonderes Einfühlungsvermögen unerlässlich. Diese Kombination hat mich immer besonders fasziniert.“ sagt Priv.-Doz. Dr. med. Ines Schönborn über ihr Fach. „Wir freuen uns sehr, unseren Schwangeren mit Frau Schönborn eine hervorragende vorgeburtliche Betreuung in der Pränatalmedizin anbieten zu können und mit ihr unser geburtshilfliches Team zu vervollständigen.“ betont **Prof. Dr. med. Dorothea Fischer**, Chefärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.



Neu im Team der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ist auch **Dr. med. Anna Bircks**. Die Fachärztin und Senior-Mammaoperateurin betreut hauptsächlich Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind.

Die **Klinik für Pneumologie und Beatmungsmedizin** freut sich ebenfalls über qualifizierte Neuzugänge: Seit 01. September sind die Oberärztin **Anne Hellriegel** sowie der Oberarzt **Dr. med. Adrian Steinmetz** im Bereich Beatmungsmedizin im Dienst. Sie wechselten vom Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe ans Klinikum EvB nach Potsdam. Zudem wurde **Eva Bagenz** zur Oberärztin ernannt.



Start ASV-Ambulanz Neuromuskuläre Erkrankungen

Zum Oktober 2022 ging am Klinikum EvB eine ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) für Neuromuskuläre Erkrankungen an den Start. Sie bereichert das vielfältige Angebot der Klinik für Neurologie unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. med. Martin Südmeyer. Die Möglichkeit einer Versorgung von neuromuskulären Patient*innen in der ASV besteht erst seit Mai 2021 und ist bislang an weniger als fünf Standorten deutschlandweit etabliert.

Neuromuskuläre Erkrankungen umfassen ein breites Spektrum an Erkrankungen der Nerven, des zentralen Nervensystems und Muskeln. So gehören in diesen Formenkreis zum Beispiel Immuneuropathien, Amyotrophe Lateralsklerose, Muskelentzündungen, aber auch seltene Muskelerkrankungen, wie Muskeldystrophien. Diese mehrheitlich seltenen Erkrankungen verlaufen häufig chronisch, wenngleich sie zunehmend gezielter behandelbar sind. Das Beschwerdebild der Patient*innen ist mannigfaltig und kann Lähmungen, Schluck- und Sprechstörungen, Doppelbilder, aber auch Spastik und Gefühlsstörungen umfassen. Geleitet wird die neuromuskuläre ASV von der Oberärztin **Priv.-Doz. Dr. Berit Jordan**.



Kontakt

Priv.-Doz. Dr. med. Berit Jordan

Klinik für Neurologie

E-Mail: neuromuskulaereasv@klinikumevb.de

Erste HMU-Professoren berufen

Am 11. Oktober übergab der Rektor **Prof. Christoph Geilen** die Ernennungsurkunden in der Villa Carls- hagen, dem Sitz der Health and Medical University (HMU) in Potsdam, an die ersten neuen Professoren der EvB Gruppe.

Priv.-Doz. Dr. med. Sven-Christian Schmidt, Leiter des Department für Hepatobiliäre-, Pankreas- und Ösophaguschirurgie, ist von der zum Professor im Fachbereich Chirurgie ernannt worden.

Priv.-Doz. Dr. med. Carsten Schwarz, Ärztlicher Leiter des CF-Zentrums Westbrandenburg, freut sich über die Professur im Fachbereich Innere Medizin.

Priv.-Doz. Dr. med. Susanne Antje Kuhn, Oberärztin der Klinik für Neurochirurgie, wurde zur Professorin im Fachbereich Neurochirurgie ernannt.

Priv.-Doz. Dr. med. Timo Seyfried, Departmentleiter der Anästhesie, hat seine Professur im Fachbereich der Anästhesiologie erhalten.

Wir wünschen den Professor*innen einen erfolgreichen Start für ihre Lehrtätigkeit an der HMU und viel Freude bei der Ausbildung der Studierenden.



Die EvB Gruppe

Wir setzen uns für Gesundheit und eine gesunde Lebensgestaltung ein. Wir ermöglichen den Menschen Zugang zu Spitzenmedizinischen Leistungen, guter Pflege, gesundheitlicher Vorsorge und vielem mehr.

[> Lernen Sie die EvB Gruppe näher kennen.](#)

UNSERE EINRICHTUNGEN

[> Alle Einrichtungen im Überblick](#)

Krankenhäuser Poliklinik, MVZ, Ambulanzen Soziales und Pflege Diagnostik und Services Ausbildung und Lehre



Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH

Das Klinikum Ernst von Bergmann hat in Potsdam mehr als 1.100 Betten und bietet ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum in 38 Kliniken und Fachbereichen. Jährlich werden bei uns über 2.000 Kinder geboren, 48.000 Erwachsene in der Notaufnahme erstversorgt und gut 35.000 Menschen finden stationäre Hilfe durch innovative Spitzenmedizin.



Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig



Lausitz Klinik Forst



Klinikum Westbrandenburg Standort Potsdam



Klinikum Westbrandenburg Standort Brandenburg a.d.H.

Neue Webseite für die EvB Gruppe

Seit August präsentiert sich die EvB Gruppe mit einem neuen Internetauftritt. In nur 18 Monaten Zeit für Entwicklung, Programmierung, Testung und Vorfreude wurden die einzelnen Webseiten der gesamten Gruppe komplett neu gestaltet und stehen nun allen Zuweisenden, Patient*innen, interessierten Bürger*innen und Mitarbeitenden zur Verfügung.

Die neue Website umfasst eine verbesserte Navigationsstruktur und Nutzerführung, ein Update der technischen Plattform sowie ein angepasstes und responsives Design.

Für Sie als Zuweisende haben wir einen Bereich angelegt, in dem Sie direkt zur Terminvereinbarung gelangen sowie alle wichtigen Rufnummern und Informationen zu unserem Zuweisermagazin finden.

Zuweiser

[EvB Gruppe](#) > [Zuweiser](#)

Auf diesen Seiten möchten wir Ihnen einen schnellen Zugriff auf die notwendigen Patientinnen und Patienten in unserer Ernst von Bergmann Gruppe einzuweisen.

Wir freuen uns darauf, Ihre Patient*innen qualifiziert betreuen und behandeln zu können.



ONLINE-TERMINVEREINBARUNG

Sie möchten für sich selbst oder Patient*innen einen Termin für eine Sprechstunde in unserer Klinik vereinbaren? Dann nutzen Sie unseren Terminservice. Bitte halten Sie den ausgestellten Überweisungsbescheid bereit, da wir einige Informationen benötigen, die Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt für Ihren gewünschten Termin im Klinikum benötigt hat.

[< Zum Terminservice](#)

Fachveranstaltungen und Weiterbildungen

Termin	Uhrzeit	Thema	Ort
30.11.	09:00 – 17:30	Basic Live Support	Simulationszentrum
01.12.	09:00 – 17:30	Advanced Cardiovascular Life Support (ACLS)	Simulationszentrum
05.12.	12:00 – 15:00	5. Potsdamer Gefäßchirurgischer Knüpf- und Nahtkurs	M213
07.12.	16:00 - 18:00	25. Update.-Konferenz: Supportivtherapie	F113
08./09.12.	09:00 – 15:00	Advanced Life Support (ALS)	Simulationszentrum
14.12.	14:00 – 15:00	Brustzentrum Potsdam: Patientinnen-Zirkel	F113
15.12.	16:00 – 18:00	Potsdamer Parkinson-Café	F113

Weitere Details zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter: www.evb-gesundheit.de/veranstaltungen.

Anmeldung stationäre Aufnahme und Notaufnahmen

- **Zentrale Terminvergabe für stationäre Patientenaufnahmen Erwachsene** 0331 241-33934 | **Kinder und Jugendliche** 0331 241-35859
www.evb-gesundheit.de/klinikumevb/terminservice
- **Zentrale Notaufnahme Potsdam** 0331 241-55051 | **Bad Belzig** 033841 93-150 | **Forst** 03562 985-187
- **Kinder-Notaufnahme Potsdam** 0331 241-35918
- **Psychiatrische Notaufnahme Potsdam**, In der Aue 0331 241-37516

An- und Abmeldung des Zuweisermagazins

Wir hoffen, dass Ihnen unser Zuweisermagazin gefällt und wir Sie zukünftig aktuell informieren dürfen. Gerne senden wir Ihnen das Magazin in elektronischer Form zu. Schicken Sie uns dazu einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletteranmeldung“ an unternehmenskommunikation@klinikumevb.de. Falls Ihnen der Newsletter weitergeleitet wurde und Sie Interesse daran haben, können Sie sich per E-Mail bei der genannten Adresse kostenfrei anmelden. Möchten Sie keine Informationen per E-Mail von uns erhalten, benachrichtigen Sie uns bitte per E-Mail. Dann werden Sie aus der Abonnentenliste des Newsletter gestrichen.

Impressum | Copyright

Herausgeber: Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH, Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 241-0
Telefax: 0331 241-34000
E-Mail: info@klinikumevb.de
Internet: www.evb-gesundheit.de

Die Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung der Landeshauptstadt Potsdam. Diese wird vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Ulrich Schmidt.

Handelsregister: Amtsgericht Potsdam, HRB-Nr.: 16279 P | Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID) gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz (UStG): DE 226001047

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.

Das Copyright für veröffentlichte, von der Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Krankenhaus. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Zustimmung solche Grafiken und Texte oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche, in elektronische Systeme oder andere Websites einzuspeichern oder in irgendeiner Weise zu verändern. Das Herunterladen oder Ausdrucken einzelner Seiten für den privaten Gebrauch ist gestattet. Auch die Linksammlungen unterliegen urheberrechtlichem Schutz.